

Der Troubadour im Kleiderschrank

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unser Textredaktor liest täglich 60—80 Einsendungen. Wegen Platzmangel ist es ihm unmöglich, alles Brauchbare aufzunehmen, er muß also oft mit Bedauern gute Beiträge zurückgeben, weil der Raum fehlt. In ruhelosen Nächten aber plagt ihn das Heer der Enttäuschten und Verärgerten.

So sieht im Traum, im unbequemen,
Er die Gekränkten Rache nehmen!

Der Troubadour im Kleiderschrank

Er ritt zwar nicht auf edlem Zelter daher, er kam per Roller, und statt der Laute trug er ein Reisegrammo unter dem Arm. Juanito hieß er, und seine Eulalia, die Auserwählte seines Herzens, war keine Prinzessin, sie tat nur so. In Wirklichkeit war sie Mädchen für alles beim Unternehmer Palazzetti, der seine Haushilfe mehr schätzte als Besuche à la Juanito.

So mußten die Liebenden sich heimlich treffen, so heimlich, daß die ganze Nachbarschaft davon wußte, mit Ausnahme des Dienstherrn natürlich.

Die Zusammenkünfte waren nur möglich, wenn Palazzetti aus geschäftlichen Gründen auswärts weilte, was immerhin mehrmals in der Woche geschah. Dann

aber tönten schöne Weisen aus der Wohnung, und leise Tanzschritte ließen ahnen, daß zwei Liebende sich im Rhythmus umschlungen hielten.

Aber es kam, wie es kommen mußte. Einmal traf der Dienstherr mit seinem Wagen früher als erwartet ein. Das Spiel verstummte und Juanito mußte nach der oberen Diele flüchten und sich von Eulalia in einem Kleiderschrank einschließen lassen.

Es war ein alter Schrank auf schwachen Füßen, und er enthielt außer dem

Troubadour noch einige eingemottete Wollsachen und einen gepfefferten Pelzkragen.

Die Liebe vermag zwar Berge zu versetzen, aber Pfeffer und Naphtalin sind stärker. Juanito mußte niesen, und der wackelige Schrank fiel um und auseinander, den ohnmächtigen Romeo unter sich begrabend.

Bald hieß es dorfauf, dorfab, der Juanito sei mit Mottenkugeln erschossen worden, und als Conte Naftalina ist er in die Geschichte eingegangen. Igel

Graf Bobby

Graf Bobby liest die Zeitung und ruft entrüstet aus: «So etwas! Schon wieder falsche Banknoten! Das sollte einfach verboten werden!»

RD

CityHotel zürich

Erstklass-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55